



SFL-Dialog «Baumarten im Klimawandel»; Strategie der Kantone

29.6.2023

ETH Zürich



19.4177 MOTION

Eine Gesamtstrategie für die Anpassung des Waldes an den Klimawandel

Eingereicht von:



HÊCHE CLAUDE

Sozialdemokratische Fraktion
Sozialdemokratische Partei der Schweiz

Übernommen von:

ENGLER STEFAN

Einreichungsdatum:

25.09.2019

Eingereicht im:

Ständerat

Stand der Beratungen:

Angenommen



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Der Bundesrat

Bern, 2. Dezember 2022

Anpassung des Waldes an den Klimawandel

Bericht des Bundesrats
in Erfüllung der Motion 19.4177 Engler (Hêche)
vom 25.09.2019 und des Postulates 20.3750
Vara vom 18.06.2020

BR-Bericht 2.12.22; 5 Handlungsfelder

- Naturnaher Waldbau und zukunftsfähige Waldverjüngung
- Klimaangepasste resiliente Wälder und Biodiversität
- Wetterereignisse bewältigen und Schäden beheben
- Mit Gefahren umgehen, die vom Wald ausgehen
- Möglichkeiten des sich ändernden Holzangebots nutzen

HF 1: Naturnaher Waldbau und zukunftsfähige Waldverjüngung sicherstellen

- Weiterentwicklung von Grundlagen und Instrumente
- Regulation der Wildbestände und Förderung des Wildlebensraums
- Wissenstransfer sowie Aus- und Weiterbildung
- Kommunikation
- Beobachtung der Waldentwicklung und der Wirksamkeit der Massnahmen
- Sicherstellung einer zukunftsfähigen Waldverjüngung

H1P1: Sicherstellung einer zukunftsfähigen Waldverjüngung

Tabelle 3: Prüfauftrag Handlungsfeld 1

H1P1	Sicherstellung einer zukunftsfähigen Waldverjüngung
<p>Eine zukunftsfähige Waldverjüngung wird durch eine Förderung der Baum-, Arten- und Strukturvielfalt von Bund und Kantonen sichergestellt. Dazu können je nach Ausgangslage und Waldfunktion entsprechende waldbauliche Eingriffe im Wald umgesetzt oder auch gezielt darauf verzichtet werden. Die Naturverjüngung soll nach wie vor – soweit vorhanden und geeignet – bevorzugt und die natürliche Mischung soll genutzt werden (naturnaher Waldbau).</p> <p>Bund und Kantone überprüfen den Zustand der Waldverjüngung anhand von Zahlen des Landesforstinventars (LFI) und mithilfe ergänzender Informationen der Kantone. Wenn die Naturverjüngung und das eigene Adaptionspotenzial mit dem Fokus auf die zukünftig zu erfüllende Waldfunktion ungenügend ausfallen, sind zusätzliche Massnahmen von Saat und Pflanzungen gemäss den waldbaulichen Grundlagen (vgl. H1M1) zu prüfen. Dabei soll folgende Kaskade zur Anwendung kommen: 1. Priorität: einheimische Arten, 2. Priorität: einheimische Arten mit geeigneten Provenienzen und 3. Priorität: nicht-invasive gebietsfremde Baumarten (Gastbaumarten). Die Pflanzung von einzelnen, nicht-invasiven gebietsfremden Baumarten (Gastbaumarten) soll weiterhin möglich bleiben, wird jedoch durch Bund und Kantone nur nach festgelegten Bedingungen und Kriterien finanziell unterstützt.</p>	

H1P1: Quintessenz

- Primat auf Naturverjüngung
- Falls ungenügend > Saat und Pflanzung
- Kaskade:
 1. Einheimische Baumarten
 2. Einheimische Baumarten mit geeigneten Provenienzen
 3. Gebietsfremde Baumarten
- Finanzierung von gebietsfremden Baumarten unter gewissen Bedingungen
- **Basis für alle weiteren Strategien und Umsetzungsschritte für Bund und Kantone!**

Folge-Aktivitäten

- Strategie «Forstliches Vermehrungsgut» > kurz vor Verabschiedung durch Bund und Kantone (KWL)
- Merkblatt Bund zum Umgang mit gebietsfremden Baumarten
- Kommunikation > siehe heutiger Anlass 😊
- Einbau in Programmvereinbarungen Bund-Kantone 2025-2028

Handbuch PV 2025-28; Auszug

LI 4.2: Anzahl ha begründete und in der aktuellen Periode gepflegte Bestände aus standortgerechten, klimaangepassten und einheimischen Baumarten (*6) sowie Anzahl ha solcher Bestände auf klimatischen Extremstandorten im Ausnahmefall unter Beimischung nicht invasiver gebietsfremder Baumarten (*6)



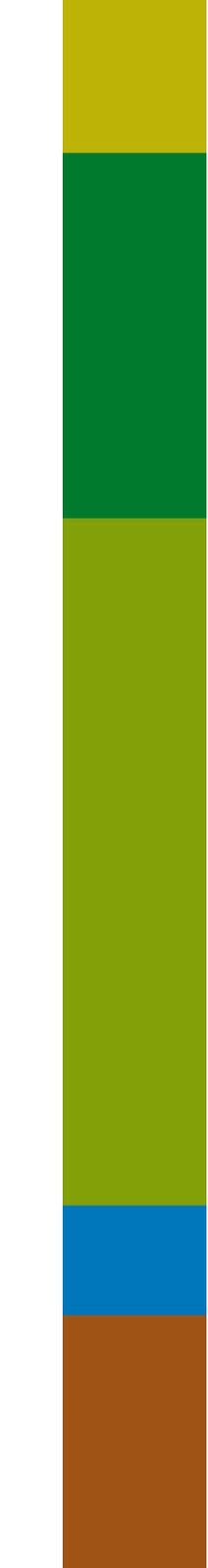
Stellungnahme Kt. SO zu Entwurf Handbuch; Auszug

- Die Situation insbesondere in den stark betroffenen Buchenwäldern des Juras ist schwierig
- Daher keine unnötige Einengung des Handlungsspielraums seitens Bund
- Einsatz und Unterstützung von gebietsfremden Baumarten gemäss Kaskade im BR-Bericht vom 2.12.22 überall zulassen
- Generell: Aufpassen, dass Waldeigentümer/Förster nicht kriminalisiert werden



Fazit aus Sicht Kantone

- Wir stehen hinter der Strategie «Anpassung an den Klimawandel» (BR-Bericht vom 2.12.22) und tragen diese mit
- Die Herausforderung durch den Klimawandel ist immens – daher müssen wir uns alle Optionen offenhalten, auch den Einsatz von gebietsfremden Arten wo nötig
- Wir wollen soweit möglich steuern/lenken, aber das kostet. Daher unterstützen wir Überlegungen zu einer weiteren Zusatzfinanzierung seitens Bund à la Motion Fässler
- Die Herausforderung kann nur durch eine enge und gute Zusammenarbeit zwischen Forschung, Waldeigentümern, Kanton und Bund bewältigt werden



DIVERSITÄT!